

# Gottesdienst zuhause für Bevenrode und Waggum

## mit Anregungen zum 1. Sonntag nach Epiphantias am 10. Januar 2021

Hiermit möchten wir Ihnen eine Hilfe an die Hand geben,  
damit Sie - bei Bedarf - auch zuhause  
eine kleine Andacht halten können.

**Wir wünschen Ihnen und all Ihren Lieben  
einen vernünftigen hellen Weg durch das neue Jahr.**

Der Kirchenvorstand Ihrer St. Peter & Paul Kirche in Bevenrode  
Der Kirchenvorstand Ihrer St. Petri Johannis Kirche in Waggum  
und Ihr Pastor Michael Gerloff

**Das biblische Leitwort für die neue Woche lautet:**

*„Welche der Geist Gottes treibt,  
die sind Gottes Kinder.“*

(Brief an die Römer, Kap. 8, Vers 14)

**Hauptgedanke des Sonntags für die neue Woche:**

Epiphantias ist das Fest der Erscheinung Jesu als Licht der Welt.  
In diesem Licht dürfen wir uns alle als Kinder Gottes erkennen.  
Als Kinder Gottes bleiben wir zeitlebens zugleich Kinder der Welt,  
nicht um uns dieser Welt unterschiedslos anzupassen,  
sondern um sie zu erhellen und wohltuend zu verändern.

**Psalm der Woche:**

Ich will singen von der Gnade des HERRN ewiglich  
und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für.  
Denn ich sage: Für ewig steht deine Gnade fest;  
du gibst deiner Treue sicheren Grund.

...  
Und die Himmel werden, HERR, deine Wunder preisen  
und deine Treue in der Gemeinde der Heiligen.

(aus Psalm 89)

**Tagesgebet**

Herr Gott, himmlischer Vater!

Du hast dein Kind Jesus in die Welt gesandt  
und hast in ihm für uns das Licht deiner Herrlichkeit aufleuchten lassen.

Lass dieses Licht hineinstrahlen in alle Dunkelheiten dieser Welt.

Und mach uns alle immer wieder neu bereit und fähig,

dass auch durch jede und jeden Einzelne/n von uns

ein kleiner Abglanz dieses Lichtes in unsere Umgebung ausstrahlt.

Das bitten wir in Jesu Namen.

Amen.

## Der vernünftige Gottesdienst im Alltag der Welt

*Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Rom:*

*Liebe Brüder und Schwestern, bei der Barmherzigkeit Gottes bitte ich euch: Stellt euer Leben in den Dienst Gottes. Es soll wie ein lebendiges und heiliges Opfer sein, das Gott gefällt. Das wäre für euch eine vernünftige Art, Gott zu dienen.*

*Und passt euch nicht dieser Weltzeit an. Gebraucht vielmehr euren Verstand in einer neuen Weise und lasst euch dadurch verwandeln. Dann könnt ihr beurteilen, was der Wille Gottes ist, nämlich das, was gut, gottgefällig und vollkommen ist.*

*Bei der Gnade, die Gott mir geschenkt hat, sage ich es jedem Einzelnen von euch: Überschätzt euch nicht: traut euch nicht mehr zu, als gut für euch ist. Strebt nach nüchterner Selbsteinschätzung. Und zwar jeder so, wie Gott es für jeden bestimmt hat und wie es dem Maß des eigenen Glaubens entspricht.*

*Es ist wie bei unserem Körper: jeder Leib besteht aus vielen einzelnen Körperteilen, aber nicht alle Teile haben dieselbe Aufgabe.*

*Entsprechend bilden viele Menschen zusammen den einen Leib Christi. Einzelnen betrachtet sind wir unterschiedliche und doch zusammengehörende Körperteile. Wir haben zwar alle verschiedene Gaben, je nachdem, womit uns Gott in seiner Gnade beschenkt hat:*

*Wenn jemand die Gabe hat, Gottes Willen zu verkündigen, soll er das in Übereinstimmung mit dem Glauben tun. Wenn einer die Gabe hat, der Gemeinde zu dienen, soll er diesen Dienst treu leisten. Wenn jemand die Gabe hat zu lehren, soll er als Lehrer wirken. Wenn jemand die Gabe hat zu ermutigen, soll er anderen Mut machen. Wer etwas spendet, soll das ohne Hintergedanken tun. Wer für die Gemeinde sorgt, soll sich voll für sie einsetzen. Wer sich um Notleidende kümmert, soll es mit Freude tun.*  
(vgl. Römer 12, 1-8)

## Gedanken dazu

Wie geht „vernünftiger Gottesdienst“ unter Pandemiebedingungen? Diejenigen, die am Sonntag Morgen sowieso gern ausschlafen oder spazieren gehen, finden: Lasst es doch einfach mal `ne zeitlang! Diejenigen aber, die gerade jetzt Ermutigung und Orientierung aus dem Glauben suchen und brauchen, vermissen das Zusammensein in der Kirche schmerzlich. Beides klingt verständlich und vernünftig.

Die Kirchen haben in dieser Corona-Zeit vieles versucht, um ihrer doppelten Verantwortung gerecht zu werden: ihrer Verantwortung für das geistlich-seelische Wohl von Menschen und der für ihre leibliche Gesundheit: sorgfältige Hygienekonzepte für die Kirchen mit Abstand, Desinfektion und Masken im Gottesdienst, Lieder ohne Gesang - alles nicht richtig schön, aber immerhin ...

Und wenn das alles nicht reicht, dann eben: Gottesdienst online als Lifestream - sogar an Weihnachten. Gottesdienst in Tüten zum Abholen und Mitnehmen. Andacht für zuhause auf Facebook. Predigt im Schaukasten. Gottesdienst zu dritt in der Kirche mit Übertragung nach draußen. Flashmop-Gottesdienst im Freien. - Ist das alles nötig und vernünftig?

Einen ganz anderen Zugang zur Frage nach dem „vernünftigen Gottesdienst“ eröffnet uns Paulus im Römerbrief: da spricht er nicht nur vom Gottesdienst in der Kirche, sondern vom Gottesdienst im Alltag der Welt. - Ui! Das klingt ja mal interessant!

Gottesdienst ist also in der Bibel nicht nur jene Veranstaltung am Sonntag Morgen, wo Menschen sich in der Kirche treffen, um gemeinsam Gottes Wort zu hören, um Gottes Nähe und Liebe zu erfahren, und um sich gegenseitig stärken und trösten zu lassen.

Gottesdienst (nämlich ein Dienst für Gott!) ist vielmehr auch all das, was wir dann unter der Woche so tun: arbeiten und Geld verdienen, lernen, anderen helfen, unseren Haushalt organisieren, Not lindern, Kranke pflegen, Ehrenämter ausfüllen ... sogar: spazieren gehen, uns erholen und schlafen ... Dann ist letztlich das ganze Leben ein Gottesdienst: also ein Dienst an uns selbst, an anderen Menschen, und ein Dienst für Gott. - Paulus nennt das sogar „*ein lebendiges und heiliges Opfer, das Gott gefällt*“! - Das hört sich zwar seltsam und ungewohnt an, ist aber trotzdem ziemlich vernünftig.

Wunderbar! Damit wäre ja das Problem mit den Gottesdiensten in Zeiten von Corona gelöst: wir lassen das einfach mit den sonntäglichen Versammlungen in unseren Kirchen - und konzentrieren uns statt dessen alle miteinander auf unseren Gottesdienst im Alltag der Welt: wir pflegen die Kranken, unterrichten und bilden die Kinder, bauen Autos, impfen die Alten, ordnen unseren Alltag - und spenden ab und zu etwas für einen „guten Zweck“. Und wem das nicht reicht, der sucht sich noch ein nettes Ehrenamt und tut noch mehr für die Allgemeinheit. Aber bitte nicht jede/r alles allein auf einmal, sondern nur das, was ihm oder ihr besonders liegt oder mit in die Wiege gelegt wurde („*womit uns Gott in seiner Gnade beschenkt hat*“). Das klingt doch recht vernünftig! - Außerdem: Darüber freut sich auch Gott - (vielleicht sogar mehr als über manche Predigt) !

Allerdings: nach etlichen Jahren ohne Gottesdienst in der Kirche könnten viele dann vergessen, warum sie das mit diesem lästigen Dienst für andere überhaupt angefangen haben, und dass das alles eigentlich (ja sogar: vor allem!) doch ein Dienst für Gott war: Wozu brauche ich denn Gott? Arbeiten und lernen und anderen helfen, kann ich doch auch ohne Gott und ohne Kirche! Das mache ich, das schaffen wir von ganz allein! - Wirklich? Paulus warnt: „*Überschätzt euch nicht selbst: traut euch nicht mehr zu, als gut für euch ist!*“

Es macht doch nun mal so viel Spaß, trotz Lockdown in den Harz zu fahren, oder Gottesdienst ohne Regeln zu feiern! Dazu nehmen wir uns einfach das Recht - und das Risiko für uns (und andere!) gleich mit in Kauf ... (vielleicht doch nicht ganz so vernünftig, gerade jetzt!)

Könnte es also sein, dass wir den Gottesdienst in der Kirche - als Versammlung von Menschen um Gottes Wort - doch nötig haben, um uns ab und zu daran erinnern zu lassen, wozu wir eigentlich auf der Welt sind? Nämlich nicht allein zur Befriedigung eigener Bedürfnisse, sondern auch zum Wohl der Menschen neben uns und zur Ehre Gottes. Das aber erfahren wir so vermutlich nur in der Kirche.

Auch der Gottesdienst in der Kirche bleibt also eine vernünftige und notwendige Form von Gottesdienst im Alltag der Welt. Der ist nämlich zuerst mal Gottes Dienst an uns! Ohne diesen Dienst Gottes an uns könnte womöglich auch unser alltäglicher Dienst für Gott eines Tages auf der Strecke bleiben. Ihr Pastor Michael Gerloff

## Ein Lied für die neue Woche

vgl. EG 66

1. Je - sus ist kommen, Grund e - wi - ger Freu - de;  
Gott - heit und Menschheit ver - ei - nen sich bei - de;  
A und O, An - fang und En - de steht da.  
Schöp - fer, wie kommst du uns Menschen so nah!  
Him - mel und Er - de, er - zäh - let's den Hei - den:  
Je - sus ist kommen, Grund e - wi - ger Freu - den.

7. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden:  
komme, wen dürstet, und trinke, wer will!  
Holet für euren so giftigen Schaden  
Gnade aus dieser unendlichen Füll!  
Hier kann das Herze sich laben und baden.  
Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.  
Hochgelobt sei der erbarmende Gott,  
der uns den Ursprung des Segens gegeben;  
dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.  
Selig, die ihm sich beständig ergeben!  
Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

## Fürbitten:

Herr, unser Gott!

Mit dir und miteinander sind wir jetzt verbunden, auch wenn wir uns gerade nicht in der Kirche versammeln. Auch so wollen wir heute am Sonntag - und die ganze Woche - dich und das Leben feiern als unseren heiligen, vernünftigen Gottesdienst.

Du schenkst uns ein neues Jahr mit neuen Möglichkeiten und mit neuen Erwartungen. Du schenkst uns auch das Vertrauen, die Hoffnung und die Liebe, mit der wir jeden neuen Tag beginnen. Du schenkst uns die Kraft und die Gewissheit, dass wir als deine Kinder dir und unseren Mitmenschen dienen können. Sei du mit deinem Geist bei uns an jedem neuen Tag.

Wir bitten dich, Gott, besonders für all die Menschen, die ihr ganzes Leben als einen Dienst für dich ansehen, als ihren lebenslangen Gottesdienst im Alltag der Welt. Gib ihnen Geduld und Kraft und langen Atem. Gib ihnen frische Impulse durch deinen Dienst in der Versammlung der Gemeinde.

Wir bitten dich, Gott, besonders für all die Menschen, die in der Pflege arbeiten, die sich auch für geringen Lohn um die Menschen kümmern, die sich nicht allein versorgen können. Stärke sie alle in der Gewissheit, dass sie mit ihrem Tun zugleich dir, dem Grund des Lebens, dienen.

Wir bitten dich, Gott, in diesen kalten Tagen auch für die Menschen, die sich oft ehrenamtlich um Obdachlose und Arme kümmern, die in Notübernachtungen arbeiten, in Kleiderkammern, Tafeln oder Suppenküchen, die ein paar gute Worte spenden oder ein paar Euros. Wecke in ihnen und in uns allen immer wieder neu das große Vertrauen, dass all dieses Tun vernünftiger Gottesdienst ist. Wecke in ihnen und in uns allen immer wieder neu das große Gefühl der Verantwortung vor dir für unsere Mitmenschen und für uns selbst, dass wir uns nicht übernehmen und überheben und trotzdem das Not-Wendige tun.

Lass uns als deine geliebten Kinder das richtige Maß finden zwischen dem Dasein für andere, der Achtsamkeit für uns selbst und dem Dienst an dir. Darum diene du uns immer wieder selbst durch dein heilsames Wort und Sakrament und durch die Gemeinschaft mit den anderen neben uns - und setze du uns so instand für unseren Gottesdienst im Alltag der Welt. Amen.

**Vater unser im Himmel ...**

## Lied / Kanon zum Abschluss:



1.  
Ma - che dich auf und wer - de licht!

2.  
Ma - che dich auf und wer - de licht!

3.  
Ma - che dich auf und wer - de licht;

4.  
denn dein Licht kommt.

## Segen:

**Gott segne dich.**

**Gott stärke dich durch seinen Dienst an dir.**

**Gott ermutige dich zu deinem Dienst für ihn.**

**Gott mache dich licht und bereit zum Dienst für andere.**

**So segne dich der dreieinige Gott,  
als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist.**

**Amen.**